

PFARRBLATT

Illmitz ...



Jg. 40 | Ausgabe 192

Juni | Juli | August 2026

HEILIGE ERSTKOMMUNION



Jesus, ich öffne mein Herz für dich!



Vor fünfzig Jahren ...

Vor bald 50 Jahren kam Pfarrer Josef Hirschl in die Pfarre Illmitz. Viel Segen hat er mitgebracht und das Pfarrleben zutiefst geprägt. Äußere Frucht dieser Zeit ist der Neubau der Kirche. Geistlicher Höhepunkt dieser Zeit waren sieben lebende Priester aus Illmitz, viele Mitarbeiter und Freiwillige bei Jung und Alt und eine Pfarre, die die neue Kirche dreimal am Sonntag füllte. Eine Kindermesse, an die sich viele damaligen Kinder heute noch erinnern. Was waren das für Zeiten. Eine Freude am Glauben und an der Gemeinschaft.

Nach 50 Jahren spüren wir heute, dass es nicht mehr so ist, dass manches sogar abgestorben ist und dass der Glaube nicht mehr so intensiv gelebt wird wie vor 50 Jahren. Viele fragen: Wenn es so weitergeht, wie wird es in fünfzig Jahren sein?

Weder die Vergangenheit noch die Zukunft sind in unserer Hand. Wir leben im Heute. Vieles können wir aus der Vergangenheit lernen, in vielem können wir Wegweiser für die Zukunft sein, aber nur das Heute ist uns als Chance geschenkt. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir den Heiligen Geist bitten uns heute zu begeistern, unsere Pfarre heute zu beleben, Menschen in der Pfarre heute zu berühren, um mitzutun und ihren Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden.

Danke, dass Du nicht in der Vergangenheit steckengeblieben bist.

Danke, dass Du nicht in Angst um die Zukunft verzweifelst.

Danke, dass Du im Heute lebst.

Jetzt ist die Zeit des Heiligen Geistes. Jetzt ist Deine Zeit.

Pfarrer Günter Maria Schweifer

Atem holen GOTT

Das Benediktus

Am 24. Juni feiert die Kirche die Geburt Johannes des Täuflers (neben Jesus und Maria der dritte Mensch, dessen Geburtstag die Kirche feiert). Untrennbar mit der Geburt des Johannes ist der Lobgesang seines Vaters Zacharias verbunden, den er anstimmt, nachdem er nach der Geburt seines Sohnes wieder sprechen kann (die Ankündigung der Geburt hatte ihn im wahrsten Sinne des Wortes sprachlos gemacht): das Benediktus (Lukas 1,68-79). Dieser Lobpreis stellt unseren Glauben mitten hinein in die Glaubensgeschichte des jüdischen Volkes (Zacharias war Priester am Jerusalemer Tempel). Ich finde es passend, dass wir mit der Geburtsgeschichte Johannes des Täuflers an die Wurzeln unseres Glaubens erinnert werden, an den Bund Gottes mit seinem Volk, an die Verheißung an Abraham, an die Botschaften der Propheten, deren lange Reihe mit Johannes endet. Doch die letzten beiden Verse des Lobpreises greifen über den Glauben des jüdischen Volkes hinaus, verweisen auf die Geburt Jesu, dem aufgehenden Licht aus der Höhe, das allen scheint, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes und unsere Schritte lenkt auf den Weg des Friedens. Mit der Geburt Jesu ist nicht alle Dunkelheit verschwunden – nicht aus dem persönlichen Leben, nicht aus der Welt. Doch in der Begegnung mit Gott im Gebet, in der Gemeinschaft, in der Liebe zum Nächsten kommt uns Gott mit seinem Licht immer wieder entgegen. Das Benediktus ist fester Bestandteil der Laudes, dem Morgenlob der katholischen Kirche, das wiederum ein Teil des Stundengebetes ist.



Michael Tillmann

Nächstenliebe ist Bewährung der Gottesliebe

Papst Leo XIV. mahnt uns zur "Liebe zu den Armen". Er greift das unvollendete Erbe seines Vorgängers Papst Franziskus auf und führt es mit eigenen Akzenten weiter.

Armut hat viele Gesichter. Sie kann materielle Not, soziale Ausgrenzung, aber auch Vereinsamung im Alter bedeuten. Sie kann die Armut derjenigen sein, die keine Rechte, keinen Raum und keine Freiheit haben.

Aufgabe der Kirche ist es, an der Seite der Armen zu stehen und ihre Not zu lindern. So erinnert Papst Leo an den Weg Jesu, nämlich die Wehrlosigkeit in der Krippe, die Herkunft aus einer armen Familie, die Nähe zu den Sündern und Armen. Wir bewundern, wie Jesus sich mit den Geringsten der Gesellschaft identifizierte und wie er durch seine liebevolle Hingabe die Würde jedes Menschen sichtbar gemacht hat.

Der karitative Einsatz für die Leidenden und Entrechteten ist für Papst Leo Ausdruck und Bewäh-

rung der Gottesliebe. Es widerspricht dem Evangelium, wenn man Menschen in Armut ignoriert und hungern lässt. Generell ist eine Zunahme verschiedener Formen der Armut zu beobachten.

Papst Leo erinnert uns daran, dass der Weg der Kirche in den vergangenen 2000 Jahren ein Weg mit den Armen war. Seine erste Enzyklika verknüpft die Verehrung des Herzens Jesu untrennbar mit dem Dienst an den Armen und Migranten. Ein leuchtendes Vorbild war Mutter Teresa, die auf den Straßen Kalkuttas Kranke und Sterbende versorgt hat. Die Kirche hat in den Migranten immer die lebendige Gegenwart des Herrn erkannt.

Jedenfalls kann man sagen, dass es in der fast zweitausendjährigen Geschichte der Jünger Jesu zahlreiche Zeugnisse gibt. So in 2 Kor 8,9 "Er, der reich war, wurde eurentwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen".

Stefan Gartner

Petrus UND Paulus an einem Tag!

Petrus UND Paulus an einem Tag! Besser kann man nicht ausdrücken, was die Kirche Christi sein soll. Petrus, schon vor Ostern Gefährte Jesu, UND Paulus, der Jesus „nur“ als den Auferstandenen kennengelernt hat. Petrus ist mit dem irdischen Jesus lange unterwegs gewesen. Er ist einer von jenen, die erzählen konnten, wie es „damals“ war und was in Jerusalem geschehen ist. Paulus ist Jesus vor Ostern nie begegnet. Und nach Ostern hat er ihn verfolgt. Und doch gibt es bei beiden auch etwas fundamental Gemeinsames: Petrus hat nämlich vor Ostern von Jesus auch nichts verstanden. Das Entscheidende ist nachher geschehen – genauso wie bei Paulus.



Michael Tillmann

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes (HG abgekürzt)

In meiner Masterarbeit habe ich viele Erklärungen von Theologen, Kirchenvätern und Kirchenlehrern studiert. Die 7 Gaben des HG verbinden uns vollkommen mit der Kirche.

Weisheit ist die höchste Stufe und viel mehr als Wissen. Wesentliches und Unwesentliches, Gutes und Böses zu unterscheiden, frei von Macht und Gier zu sein und den Willen Gottes zu tun. Weise Menschen haben Frieden und Liebe in sich und verströmen dies auch. Weisheit weitet das Herz für Gott, die Kirche und die Mitmenschen.

Einsicht lässt uns die göttliche Dimension begreifen und lehrt uns die Dankbarkeit. Erleuchtet den Geist, weitet die Kenntnis, um den Sinn besser zu verstehen. Die Situation anderer einsehen, kein verurteilen, nur helfen.

Rat: Unser Weg hat Irrwege und Wegweiser. Wir brauchen Menschen als Ratgeber, doch der HG ist unser göttlicher Ratgeber, der uns hilft, lehrt, bewegt und der bewirkt. Der HG hilft der Seele, was wir weitergeben, vermeiden, behalten und verzichten sollen. Rat für die Menschen haben, um zu trösten und zu ermutigen.

Erkenntnis: „Credo ut intelligam“ – ich glaube, damit ich einsehe – ich glaube, damit ich erkennen kann. Erkennen beinhaltet Verstand und das Verstehen der Mitmenschen. Kenntnis von richtig und falsch, um umzukehren, immer bessere Entscheidungen zu treffen, richtiges Handeln, um Gutes zu bewirken. Wege des Heils erkennen ist entscheidend und notwendig.

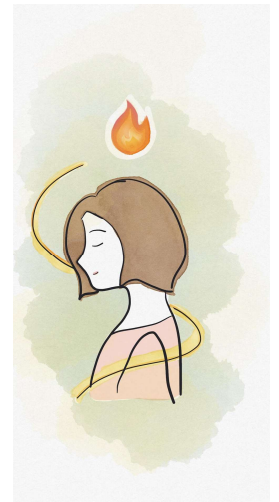


Stärke: Es geht um die Herzenskraft und den Herzenswillen, sie ist die Mitte und die Tiefe der menschlichen Person. Der HG macht unsere Schwachheit wieder stark, um Schwierigkeiten leichter zu überwinden und Schreckliches besser zu überstehen. Menschen, die in der Kirche und bei den Mitmenschen viel bewirken, haben diese Stärke und unendliche Hoffnung.

Frömmigkeit: Der HG ist immer da, wohnt in uns und öffnet die Herzen für die göttliche Liebe. Er hilft alles zu ertragen, zu verzeihen, Mitleid mit den Armen zu haben und dankbar zu leben. Fromme Menschen sind gefestigt und verankert in Gott, treu gegenüber der Kirche und den Glauben als Geschenk Gottes anzunehmen und danach zu leben. Sie sind sich der unendlichen Güte Gottes sicher.

Gottesfurcht: In der Liebe gibt es keine Furcht. Gottesfurcht ist die Gottesliebe, bringt Demut, Ehrfurcht und Respekt vor Gott. Der Hochmut legt unsere Seele lahm und wir erkennen Gott und seine Liebe nicht mehr. Der HG wirkt wie eine schützende Mauer, heilt unsere Wunden und stärkt unser Herz. Diese Gabe besiegelt alle anderen Gaben.

Die heilmachenden Gnaden gießt der Heilige Geist in unsere Herzen.



Birgit Tschida

Ein Rückblick auf unseren Muttertags-Sonntag

„Hände, die Liebe schenken, verdienen Pflege.“

Dieser Satz zierte die kleinen Geschenke, die wir am 10. Mai nach unserer Familienmesse verteilen durften – und er brachte auf den Punkt, was wir an diesem Vormittag in der Pfarre Illmitz spüren konnten: Tiefe Dankbarkeit.

Ein Dankeschön an die „stillen Engel.“ Es war eine Messe, die das Herz berührt hat. Wir haben uns Zeit genommen, um innezuhalten und an all die Mamas, Omas und Uromas zu denken, die mit ihrer unendlichen Geduld und Fürsorge unser Leben hell machen.

Ihre Hände sind es, die trösten, halten und unermüdlich Gutes tun. Als Zeichen unserer Wertschätzung gab es im Anschluss für jede Frau eine Handcreme. Wir hoffen, dass diese Geste nicht nur die Hände pflegt, sondern auch ein wenig von der Wärme zurückgibt, die ihr jeden Tag verschenkt.

Wir blicken dankbar auf den gemeinsamen Gottesdienst mit unserem Generalvikar Michael Wüger zurück. Möge der Segen dieses Tages und die Liebe eurer Familien euch noch lange begleiten.

Schön, dass ihr Teil unserer Gemeinschaft seid!



Ratschenkinder auf Zeitreise:

Ein Dankeschön-Ausflug nach Carnuntum

Nach einer intensiven und traditionsreichen Karwoche tauschten unsere fleißigen Ratschenkinder am 18. April 2026 das gewohnte Holzgeklapper gegen die beeindruckende Kulisse der Antike ein. Als besonderes Dankeschön für ihren unermüdlichen Dienst in unserer Pfarre führte uns der diesjährige Ausflug in die faszinierende Welt von Carnuntum.

Bei strahlendem Sonnenschein begaben wir uns auf eine spannende Zeitreise. Von den prachtvoll rekonstruierten römischen Stadtvierteln bis hin zu den packenden Erzählungen aus dem Alltag der Legionäre – unsere Kinder und Jugendlichen waren mit voller Begeisterung dabei. Es war eine Freude zu sehen, wie die Gemeinschaft abseits der Kirchtürme weiter zusammenwächst und wir gemeinsam lebendige Geschichte erfahren durften. Es zeigt uns einmal mehr: Das Brauchtum in Illmitz hat Zukunft!

Nach so viel Kultur und Bewegung an der frischen Luft durfte natürlich auch die leibliche Stärkung nicht fehlen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Pizzeria Galumbo, wo wir den Tag gemütlich ausklingen ließen.



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Kinder für ihre Ausdauer, ihr Lachen und ihren wertvollen Dienst für unsere Pfarrgemeinde. Ihr seid eine tolle Truppe!



Heilige Erstkommunion

Jesus, ich öffne mein Herz für dich!

Gebet

Jesus, öffne mein Herz für dich,
komm zu mir, beschütze mich.
Erfüll` mein Herz mit deinem Licht,
damit es strahlt und Dunkles bricht.
Bleib bei mir Jesus, jeden Tag,
auch wenn ich manchmal Fehler mach'.
Ich öffne mein Herz, du darfst hinein,
für immer sollst du bei mir sein. Amen.



Der Vorbereitungsweg zum Sakrament der Heiligen Erstkommunion

Unsere Vorbereitung ist im Herbst gestartet. Die ersten beiden Einheiten standen unter dem Thema: Gott liebt mich! Es ist so wichtig, den Kindern diese Gottesliebe zu erklären. Zusätzlich führt diese zur Nächstenliebe und zum Miteinander. Jedes Kind ist gleich viel wert, egal wie es aussieht, egal wie gut es in der Schule oder im Sport ist. Unverdient geliebt zu werden und nichts leisten zu müssen ist für die Kinder so wesentlich und heilend. Bei der Gruppenstunde Taufe lernten sie was es heißt, in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen zu werden und geborgen zu sein in Gottes Barmherzigkeit. Dieses Sakrament ist der Beginn ein Kind Gottes zu sein und für immer zu bleiben. Über das Brotbacken und die anschließende Brotsegnung haben wir schon berichtet. Es ist immer wieder schön, diese Freude der Kinder dabei zu sehen. Das Brot des Lebens ist ja viel mehr als nur den Hunger zu stillen. In der Kirche findet die Einheit Heilige Messe statt. Wir erklärten ihnen den ganzen Ablauf der Messe: Eröffnung, Wortgottesdienst-Wort Gottes in der Hl.

Schrift, Eucharistiefeier-wir empfangen Jesus Christus im Hl. Brot, Entlassung. Sie durften die Gabenbereitung machen und das Läuten gefällt den Kindern immer sehr. Dabei lernten wir auch Fremdsprachen: Ambo ist griechisch, Altar und Tabernakel lateinisch. Jesus hinterließ uns als Zeichen seiner Liebe und zu seinem Andenken die Hl. Eucharistie, ein Fest der Begegnung mit Jesus und unter einander. Danach gab es eine Rätselrallye durch die alte und neue Kirche, da hatten die Kids riesigen Spaß und waren voller Ehrgeiz. Sie durften auch vom Chor herunter schauen, wo sie sehr beeindruckt waren. Interessant war die Faszination über den Beichtstuhl. Bei der Einheit für die Hl. Beichte, ein weiteres Sakrament, war Versöhnung und Vergebung das Thema. Der gute Umgang miteinander, nett zu sein und vor allem niemanden absichtlich zu verletzen. Bei der Erstbeichte sind die Kinder aufgeregt und danach berührt mich immer wieder ihre Fröhlichkeit und Leichtigkeit. Wir feiern die Freundschaft mit Gott. Trotz unserer Fehler sind wir immer von Gott geliebt. Wir können immer wieder umkehren und neu beginnen mit Gott und den Menschen. Bei der Hl. Erst-

kommunion sind die Kinder „engelsgleich“. Mir kommen jedes Jahr die Tränen, wenn sie mit ihrem Namen aufgerufen werden, so ehrfürchtig zum Hr. Pfarrer gehen, die Eucharistie empfangen und strahlen. Nach der Erstkommunion gibt es noch eine Gruppenstunde zur Nachbesprechung, und die Kinder fragen und erzählen voller Freude.

Ganz besonders bedanken wir uns, Hr. Pfarrer und ich, beim Pfarrteam Bettina Tschida und Claudia Andert, für die ganz tolle Zusammenarbeit, die viele Zeit und das große Engagement. Die Kinder hatten eine lehrreiche, interessante und besondere Zeit, um dieses wertvolle Sakrament kennen zu lernen und aufzunehmen.

Birgit Tschida



Kinderkreuzweg - neu

Glaube zum Begreifen:

Wie wir den Kinderkreuzweg neu erlebten

Dass Kirche alles andere als „verstaubt“ sein muss, haben wir in der Fastenzeit in unserer Pfarre Illmitz eindrucksvoll gezeigt. Mit frischen Ideen und einer ordentlichen Portion Kreativität haben wir bewiesen: Der Glaube kann gerade für die Kleinsten ganz groß sein, wenn man ihn auf Augenhöhe vermittelt.

Wenn Playmobil die Bibel lebendig macht

Wo normalerweise andächtige Stille herrscht, hörte man zuletzt begeistertes Gemurmel. Unter dem Motto „**Kreuzweg zum Begreifen**“ haben wir die traditionelle Leidensgeschichte Jesu in eine moderne, kindgerechte Sprache übersetzt.

Das absolute Highlight war unser **Playmobil-Kreuzweg**: Die einzelnen Stationen wurden detailgetreu mit den beliebten Figuren nachgestellt. So wurde die Geschichte Jesu für die Kinder buchstäblich greifbar und verlor ihre abstrakte Schwere, ohne an Bedeutung zu verlieren.



Kino-Feeling und Oster-Mission

Anstatt auf lange Texte setzten wir auf visuelle Erlebnisse, die im Gedächtnis bleiben:

- **Kino in der Kirche:** Die biblischen Ereignisse wurden so aufbereitet, dass sie die jungen Besucher von der ersten Minute an fesselten.
- **Die Oster-Mission:** Ein voller Erfolg! Die Kinder erkundeten spielerisch und mit allen Sinnen die tiefere Bedeutung des Osterfestes.

Ein Ort voller Leben

Die überwältigende Resonanz zeigt uns: Wenn wir die Sprache der Kinder sprechen und sie ernst nehmen, wird unsere Kirche zu einem Ort voller Entdeckungen. Wir wollten ein starkes Zeichen für eine lebendige, zukunftsorientierte Pfarrgemeinschaft setzen – und das ist uns gemeinsam gelungen.

In Illmitz wurde der Kreuzweg in diesem Jahr nicht nur gebetet, sondern wahrlich begriffen. Ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Entdecker, die dabei waren!



Religiöses Brauchtum in Illmitz

Über Gelöbnistag, Häretiker und Grillen.

„1902, den 2. Juli Nachmittag 2 Uhr kam ein großer Hagel, der sehr vielen Schaden anrichtete besonders die Wasserstätten mit Frucht, das Sandeck mit dem Heu und Weingarten wurden total zusammengeschlagen, auch die Neufeld Äcker bis zur Hälfte Trieft hinauf kam noch darein. Mit der übrigen Fechsung war es dann auch sehr schlecht.“ (Illmitzer Chronist Leonhard Fleischhacker)

Seitdem wird jedes Jahr an diesem Tag in Illmitz der „Gelöbnistag“ gehalten. Früher galt dieser in Illmitz als Feiertag und man hielt eine sogenannte „Schauermesse“, um durch Gebete Unwetter fernzuhalten. Bei Gewittern wurde im Haus eine geweihte Kerze angezündet, die oft schwarz war, weil das Wachs dafür von gesammelten, oft rußigen Tropfen der Kirchenkerzen stammte.

Ein großes Fest in den arbeitsreichen und daher an Feiertagen armen Sommermonaten war der „Kiritō“. Obwohl die erste Kirche dem Hl. Martin geweiht war, zelebrierten die Illmitzer ihren Kirchtag schon lange am ersten Sonntag nach „Bartholomäus“. Ein Visitationsprotokoll von 1659 berichtet bereits darüber. In Glaubensfragen waren die alten Illmitzer ja immer sehr eigenwillig und blieben noch lange in die Gegenreformationszeit hinein evangelisch. Ein bischöflicher Visitor schrieb einmal, er befürchte, dass der eingesetzte katholische Pfarrer noch selbst ein Häretiker werden könnte.

Die Tanzveranstaltungen an den Kirchweih Tagen begannen in den Wirtshäusern schon nachmittags, gleich nach dem „Segen“. Die Burschen saßen an den Tafeln, die Mädchen stellten sich in mehreren Reihen neben die Tanzbühne und warteten auf eine Aufforderung. Die ganz jungen Burschen, noch grün hinter den Ohren, wurden dementsprechend als „Grillen“ bezeichnet. Die Mädchen wollten natürlich vorzugsweise mit gestandenen Bauernburschen tanzen, und nur die Übriggebliebenen mussten mit den „Grillen“ Vorlieb nehmen, um überhaupt zum Tanz genommen zu werden. Ein „Mauerblümchen“ klagte ihr Leid darüber so: „Schau i viari, schaut a Grüll hinter, schau i hintari, schaut a Grüll viara!“ Sie kam auch unter die Haube.

Kinderlachen und Gemeinschaft: Ein Rückblick auf unsere Jungscharzeit

Ein ereignisreiches Arbeitsjahr in unserer Pfarre neigt sich dem Ende zu. Wenn wir in den vergangenen Monaten zum Pfarrheim geblickt haben, konnten wir eines immer wieder feststellen: Wenn die Jungschar zusammenkommt, ist das Haus voller Leben.

Zahlreiche Jungscharstunden haben unseren Kalender bereichert – dabei wurde gemeinsam gespielt, gebastelt und unglaublich viel gelacht.

Es ist eine Freude zu sehen, wie die Kinderstimmen das Pfarrheim füllen und wie viel Begeisterung unsere Jüngsten in die Pfarrgemeinschaft tragen.

Am 6. Juni 2026 findet die letzte Jungscharstunde vor der großen Pause statt.

Ein idealer Zeitpunkt, um einmal von Herzen „Danke“ zu sagen. Ein ganz besonderes Vergelt's Gott gilt unseren engagierten JungscharleiterInnen. Mit viel Herzblut und persönlichem Einsatz haben sie diese wertvollen Stunden vorbereitet und den Kindern einen Ort geschenkt, an dem Freundschaft und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Ihr Engagement ist ein wertvolles Geschenk für unsere Pfarre.

Nun verabschiedet sich die Jungschar in die wohlverdiente Sommerpause. Wir wünschen allen Jungschar-Kindern, ihren Familien und natürlich dem gesamten Leiterteam eine erholsame Ferienzeit!

Genießt die Sonne, die Freiheit der schulfreien Tage und die Zeit mit euren Freunden, um ordentlich Kraft für das neue Schuljahr zu tanken.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn wir uns im nächsten Schuljahr wiedersehen und das vertraute Lachen im Pfarrheim erneut Einzug hält.

Bis dahin: Bleibt behütet und genießt einen wunderbaren, gesegneten Sommer!





Ümitzerisch græⁱdt (Sommer 2026)

Interessantes und Wissenswertes rund um unseren Illmitzer Dialekt im Jahreskreis von Hans Kroiss

Es sind fast schon eherne Gesetze, denen die Lautwandlungen in der Geschichte einer Sprache unterliegen. Der Dialekt-Sprecher folgt diesen mehr unbewusst als bewusst. So natürlich auch in unserer illmitzer Mundart. Interessanterweise erkennt man diese Gesetzmäßigkeiten oft in der Einbindung von Fremdwörtern in den eigenen Dialekt. Beispielhaft etwa die ungarische Stadt Kapuvár in Ungarn, in der die illmitzer Bauern oft ihre auswärtigen Geschäfte tätigten, und die in Illmitz „Geowewoe“ geheißen wurde: 1) p, t, k wurden zu b, d, g erweicht. 2) dann wurde das -b- zwischen zwei Vokalen zu w. 3) das -o- wird zu -eo- diphthongiert. 4) das lange -a- mutierte zu -oe-. Man ist also konsequent den Lautgesetzen gefolgt und jeder Illmitzer wusste, wo „Geowewoe“ liegt.

Dass es in der Lautgeschichte von Wörtern zu Überschneidungen, Missinterpretationen und Bedeutungswandel kommen kann, mögen hier einige interessante Beispiele aus der Botanik, die an Volksetymologie und Verballhornung grenzen, verdeutlichen.

Bischl ist der landläufige Ausdruck für eine oder mehrere Blumen. Das Wort ist eigentlich die Verkleinerung vom Buschen und wurde nicht nur für ein Blumengebilde, sondern letztendlich auch für eine einzelne Blume verwendet.

Beoschn kommt zwar auch vom Buschen, bezeichnet aber eine Insel oder Halbinsel im Neusiedlersee. Hier kommt die mittelhochdeutsche Variante *bosch* ins Spiel, das -o- wurde gesetzeskonform zu -eo-, und man hatte eine wesentlich andere Wortbedeutung.

Beoschnäge:l, die Bartnelke, müsste illmitzerisch eigentlich „Boernäge:l“ heißen. Die bedeutungsmäßige Nähe zu Bischl und Beoschn (auch ein Bart kann buschig sein) drängten die Illmitzer aber zu ihrer eigenen Wortinterpretation.

Leemgeesche:l ist das Löwenmaul und hat mit dem Leben, illmitzerisch Leem, nichts zu tun. Vielmehr wurde das -ö- in Löwe zu -ee- wie in illm. meeng (mögen) oder Beeng (Bögen) und

fällt mit dem mittelhochdeutschen -e-, das im illmitzerischen auch zu -ee- wird (geem=geben, Seeng=Segen), zusammen.

Öreu:l hat auch nichts mit dem Reindl (illm. Reu:l) zu tun, sondern kommt eigentlich von der Alraune, einer der mystischsten Pflanzen in unseren Breiten. Ihr wurden Zauberkräfte in Verbindung mit den Hexen nachgesagt, und so nimmt es nicht Wunder, wenn die Illmitzer mit ihrem Wort eine flinke, in ihrem Tun fast hexenhafte Frauensperson bezeichneten, der so manches auf wundersame Weise gelang. Das anlautende -a- wurde wie überall im Bairischen zu -o-, und das auslautende -l- als Verkleinerungsform bedingte die Umlautung von -au- zu -eu-.

Bīrene Beesn, der Besen aus Birkenreisig, war auch ein Attribut der Hexen. Das -ch- im ahd. *piricha*, mhd. *birche*, *birke* wurde im Illmitzerischen weggelassen (vgl. Stōri = Storch), wie auch das -g- bei Berg, illm. Bēri.

Bīri ist bei uns die Bezeichnung für eine landschaftlich abgegrenzte Kleinriede. Das Wort kommt vom Gebirge und darf mit dem Besen nicht verwechselt werden.

Noch zwei Merkwürdigkeiten aus dem Weinbau, die eines gewissen Humors nicht entbehren.

Weißbagunde haben die alten Illmitzer den Weißburgunder genannt. Bagunde ist aber die Burgunder- oder Futterrübe und hat mit dem Wein wenig zu tun. Eines ist richtig: Beide stammen aus dem ehemaligen Burgund.

Mūli-Thurgauer hat auch nichts mit der Milch zu tun, wurde aber als bei uns damals nicht so bekannte Rebsorte Müller-Thurgau von einigen Illmitzern verballhornend so bezeichnet.

Ich wünsche unseren Weinbauern einen gedeihlichen Sommer und Ihnen allen viel Freude in der warmen Jahreszeit.

Hans Kroiss

Ein Vermächtnis, das Gutes bewirkt: Rückblick auf die Buchaktion Pfarrer Franz Unger

Großer Erfolg für den guten Zweck – Spendenübergabe an die Allgemeine Sonderschule Frauenkirchen



In den vergangenen Wochen hatten wir in der alten Kirche in Illmitz die besondere Gelegenheit, in der persönlichen Bibliothek unseres verstorbenen Stadtpfarrers Franz Unger zu stöbern.

Seine Familie hatte diese Bücher zur Verfügung gestellt, um sein Andenken lebendig zu halten und gleichzeitig ein Projekt zu unterstützen, das ihm am Herzen lag.

Die Resonanz aus der Bevölkerung war überwältigend. Viele Menschen nutzten die Gelegenheit, ein persönliches Erinnerungstück mit nach Hause zu nehmen und im Gegenzug eine Spende für den guten Zweck dazulassen.

Ein stolzes Ergebnis

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung konnte eine beeindruckende Summe gesammelt werden. Es ist uns eine große Freude, mitteilen zu können, dass insgesamt ein Betrag von **1.286,-- Euro** zusammengekommen ist.

Dieser Erlös wurde bereits an die ASO Frauenkirchen übergeben. Das Geld wird dort direkt den

Schülerinnen und Schülern zugutekommen und wichtige pädagogische Projekte unterstützen.

Dank an alle Beteiligten

Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie von Pfarrer Unger für diese wertvolle Initiative. Ebenso danken wir allen Spendern für ihre großzügige Unterstützung.

So lebt das Vermächtnis von Pfarrer Franz Unger in den Herzen und Bücherregalen der Menschen weiter. Durch die Hilfe für die Schülerinnen und Schüler in Frauenkirchen bleibt sein Wirken auch in Zukunft lebendig.

„Vergelt's Gott!“ für Ihre Großzügigkeit.



Restaurierung der Mariensäule am Angerl

Rechtzeitig vor Fronleichnam erstrahlt die Mariensäule am Angerl in der Unteren Hauptstraße wieder in neuem Glanz. Der Sockel der historischen Säule wurde in den vergangenen Wochen sorgfältig restauriert und trägt nun erneut zur Verschönerung des Ortsbildes bei.

Die Anregung zu diesem Restaurierungsprojekt kam von Konrad Tschida aus der Unteren Hauptstraße. Ihm lag der Erhalt dieses religiösen und kulturellen Wahrzeichens besonders am Herzen. Großzügigerweise übernahm er auch die gesamten Kosten für die Durchführung der Arbeiten.

Die fachgerechte Restaurierung wurde von Alfred Tschida aus der Oberen Hauptstraße gemeinsam mit Josef Ley durchgeführt. Mit viel handwerklichem Geschick und großer Sorgfalt wurde der Sockel instand gesetzt und die Mariensäule nachhaltig gesichert.

Dank dieses engagierten Einsatzes konnte ein bedeutendes Stück Illmitzer Ortsgeschichte bewahrt werden. Die renovierte Mariensäule lädt nun wieder zum Innehalten und Verweilen ein.



Auf dem Foto v. l.: Konrad Tschida, Alfred Tschida und Josef Ley vor der Mariensäule.

TERMINE



Vatertag

Sonntag, 14. Juni
um 10:15 Uhr

Familienmesse

Fuß- und Radwallfahrt nach Mariazell

Fußwallfahrt

ab Illmitz

DI 21. - SO 26. Juli

ab Puchberg

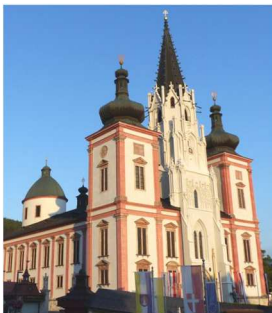
FR 24. - SO 26. Juli

Radwallfahrt

FR 24. - SO 26. Juli

SO 26. Juli um 20 Uhr

Empfang der Wallfahrer beim
Feuerwehrhaus und
Prozession zur Kirche



Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

am 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

um 5:00 Uhr

Pilgersegnen und Aufbruch

Herzliche Einladung
zur Hl. Messe
am Sportplatz
am Sonntag,
dem 6. September
um 10:15 Uhr



TAUFE „WIR FREUEN UNS“



19.04. Stokic Lena, Gartenzeile 12
26.04. Haider Mathilda Maria, Ulmenweg 54
01.05. Pitzl Johannes Franz, Martenhofg.
03.05. Schmidt Timo, Schrändlg. 56
17.05. Lang Jonas, Obere Hauptstr. 72

VERSTORBEN - WIR NEHMEN ANTEIL!

16.02. Galumbo Franz, Untere Hauptstr. 24
26.02. Loos Anna, Friedhofgasse 1
25.03. Steinhof Walter, Pfarrwiese 26
26.03. Gangl Johann, Obere Hauptstr. 26
14.04. Jezik Josef, Breitegasse 48
20.04. Steiner Michael, Apetlonerstr. 22
25.04. Opitz Elisabeth, Obere Hauptstr. 84
28.04. Ganser Rudolf, Pfarrwiese 17a
04.05. Tschida Franz, (vormals) Schellgasse



Fastenopfer - Haussammlung	9.821 €
Familienfasttag	255 €
Fastensuppenessen - Reinerlös	1.655 €
Sammlung am Muttertag für Schwangere und Frauen in Not	1.100 €

Danke

den Eltern der
Erstkommunikanten für den
gemeinsamen Kirchenputz.



Herzliche Einladung zur Fahrzeugsegnung

Sonntag, 26. Juli, 11:15 Uhr

Wir feiern um 10:15 Uhr die Christophorusmesse,
in der für Missionsfahrzeuge gesammelt wird.



Anschließend werden die Fahrzeuge, die rund um die Kirche geparkt sind, gesegnet. Ein Segenswort wird gesprochen und das Fahrzeug wird mit Weihwasser besprengt. Entsprechende Aufkleber werden ausgeteilt.

Alles, was Räder hat, ist herzlich willkommen: Auto, Motorrad, Moped, und verschiedenste Kinder- u. Spielzeugfahrzeuge wie Fahrrad, Dreirad, Traktor, Kinderwagen, Roller, Skateboard, Rollschuhe ...

Danke

dem edlen
Spender
der Osterkerze,
die aus reinem
Bienenwachs
hergestellt wurde.

Vergelt's Gott!



TERMINKALENDER

DO	04.06. Fronleichnam 09:30 Uhr - Hl. Messe und Prozession	SO	26.07. 10:15 Uhr - Hl. Messe - Christophorus-Tag Opfergang für Missionsfahrzeuge 20 Uhr - Empfang der Wallfahrer beim Feuerwehrhaus und Prozession zur Kirche
SA	06.06. 10 Uhr - Jungschartreffen im Pfarrheim	DO	06.08. 19 Uhr - Friedensmesse
SO	14.06. Vatertag - 10:15 Uhr - Familienmesse	FR	07.08. 19 Uhr - Herz-Jesu-Freitag, Anbetungsnacht
SO	21.06. 10:15 Uhr - Dankmesse der Erstkommunionkinder	SO	09.08. 10:15 Uhr - Hl. Messe Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten
SO	28.06. 10:15 Uhr - Hl. Messe gestaltet vom Kirchenchor Wiener Neustadt „CANTonio“ - Gemischter Chor	FR	14.08. 19 Uhr - Jahresmesse zum Sterbetag von Stadtpfarrer Franz Unger
MO	29.06. Hochfest der Heiligen Apostel Petrus und Paulus 19 Uhr - Wortgottesdienst	SA	15.08. Mariä Himmelfahrt - 10:15 Uhr Hl. Messe
DO	02.07. Mariä Heimsuchung (Gelöbnistag) 19 Uhr - Friedensmesse	MO	24.08. Festtag des Hl. Bartholomäus
FR	03.07. 08:15 Uhr - Schulschlussgottesdienst 19 Uhr - Herz-Jesu-Freitag, Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetungsnacht	SO	30.08. Kirtag 10:15 Uhr Hl. Messe - gestaltet vom Singverein und Kirchenchor Illmitz
MI	08.07. Pfarrwallfahrt nach Eisenstadt , Hl. Messe in der Franziskanerkirche, Dombesichtigung, Kleinhöflein (Dreifaltigkeitssäule)	SO	06.09. 10:15 Uhr - Hl. Messe am Sportplatz
DI	21.07. Fußwallfahrt nach Mariazell ab Illmitz	MO	07.09. 09 Uhr - Schuleröffnungsgottesdienst
FR	24.07. Fußwallfahrt und Radwallfahrt nach Mariazell 4:45 Uhr - Reisesegen, Abfahrt		

Alle Termine vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen.

Die aktuellen Termine finden Sie auch auf www.pfarre-illmitz.at, auf  [facebook](#) und  [Instagram](#)

PFARRFEST

Sonntag, 9. August im Pfarrgarten
Beginn nach der Hl. Messe

In geselliger Atmosphäre essen, trinken, plaudern, tanzen ...
Der **Musikverein Illmitz** und die **Nationalparkmusi**
sorgen für musikalische Unterhaltung.

Wein und Mehlspeisen werden am **Samstagnachmittag**,
gerne **im Pfarrgarten** entgegengenommen
Mehlspeisen auch direkt am Pfarrfest

Wie jedes Jahr brauchen wir heuer wieder Ihre Hilfe. Vor allem
im Service. Wenden Sie sich bitte an die Pfarrgemeinderäte.



GOTTESDIENSTE

SONNTAG | FEIERTAG - Hl. Messe: 10:15 Uhr
VORABENDMESSE: 19 Uhr

WOCHENTAGS

September - März | **April - August**
Rosenkranz: 17:30 Uhr | 18:30 Uhr
Hl. Messe: 18 Uhr | 19 Uhr

SPRECHSTUNDEN des Pfarrers

Donnerstag ab 16 Uhr u. tel. Vereinbarung

PFARRKANZLEI

02175 2306, illmitz@rk-pfarre.at
Theresia Haider, 0676 42 00 208

PFARRTEAM

Günter M. Schweifer, Pfarrer:
0664 301 79 77 | piapfarrer@outlook.com
GR Richard Müllner, Diakon: 0664 181 22 92
Christian Graf, Diakon: 0650 9990 668
Elfriede Frank-Egermann
Kuratorin: 0664 802 222 35
Katharina Nekowitsch
Kuratorin: 0664 53 14 299

MESNER

Johann Bründlmayer, 0660 76 59 149

MINISTRANTEN

Melanie Bauer, 0699 17 00 1435
Renate Paldan, 0676 528 48 00

ORGANISTINNEN

Mag. Christiane Königshofer-Gartner,
02175 3760
Mag. Blanka Vegh, 0699 1978 0212

KRANKENKOMMUNION (Sonn- und Feiertag)
bitte bei den Kommunionhelfern melden

KRANKENSALBUNG : 0664 301 79 77

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Illmitz, PGR-Öffentlichkeitsarbeit, Untere Hauptstr. 1, 7142 Illmitz; Druckfehler vorbehalten
e-Mail: illmitz@rk-pfarre.at; HOMEPAGE: www.pfarre-illmitz.at; Redaktion: Stefan Gartner, Hans Kroiss, Hans Muth, Walter Salzl, Alexandra Tschida;
e-Mail: redaktion@pfarre-illmitz.at; Bilder: B.Tschida, H.Muth, W.Salzl, A.Tschida, Archiv Pfarre Illmitz;